Alle Musikinstrumente von
Musikalien
Reparaturen

Musikhaus
G e i s s l e r
Lörrach, Marktplatz

Violinen:
- Verena Honigberger L
- Wolfgang Kramer L
- Elfriede Frey
- Gerhard Indlekofer S
- Wilhelm Daniels
- Thomas Mehlin S
- Ilse Schuster S
- Angela Moehring
- Inge Indlekofer S
- Bruno Rüben
- Edith Wahl
- Jörg Remppis
- Christa Bühler S
- Gwendolyn Saftien
- Sybille Roos
- Johanna Junth
- Andreas Schlageter S

Violen:
- Jean Semper L
- Karl-Heinz Sturm S
- Annemarie Pfleghaar S
- Werner Roos S

Violoncelli:
- Prof.Atis Teichmanis L
- Harald Ritter S
- Ulrike Rüben

Kontrabässe:
- Manfred Tröndlin L
- Christian Schupp

Oboe:
- Peter Fuchs

Hörner:
- Alfred Kasprzok
- Hugo Ninnemann

L und S: Lehrkräfte und Schüler der Städt.Musikschule

Auch zu Hause Musik
mit naturgetreuer
Wiedergabe durch eine
Hi-Fi-Stereoanlage
und Schallplatten

Radio - H ü g i n
Lörrach, Tumringer Str.191
fachmännische Beratung
große Auswahl
guter Kundendienst

III/1976

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE LÖRRACH

Atis Teichmanis, Violoncello — Leitung: Renatus Vogt

Sonntag, den 28. November 1976 — Hans-Thoma-Gymnasium

20 Uhr — A U L A

ANTONIO VIVALDI

LUIGI BOCCHERINI

MICHAEL HAYDN

WOLFGANG AMADEUS MOZART

Vorverkauf
Reisebüro Lörrach

Abendkasse ab 19.30 Uhr

Eintritt DM 8.--

Schüler
und Rentner: DM 5.--

00054

Von Antonio Vivaldi, dem bedeutendsten venezianischen Komponisten, sind allein für Cello solo und Orchester 19 Konzerte erhalten geblieben; das Concerto c-Moll ist für den Auftakt dieser Programmfolge vorgesehen. Vivaldis zahlreiche Opern und Kirchenmusikwerke gerieten zwar nahezu in Vergessenheit, aber die vielen für alle damals gebräuchlichen Instrumente komponierten Solo-, Doppel- und Ensemble-Konzerte erfreuten sich bald bei Interpreten und Hörern immer größerer Beliebtheit. Besonders bewundernswert ist, mit welch hohem Geschick es dieser Komponist verstand, eine dem Charakter des jeweiligen Instrumentes entspringende Ideenfülle mit so erhabenem Musikdenken in bezaubernden Einklang zu bringen: Der musikschöpferische Wert ist immer so überraschend, daß die Gefahr, von eintönigem Machwerk gelangweilt zu werden, wohltuend ausgeschlossen bleibt.

Luigi Boccherini erhielt seine Ausbildung als Cellist in Rom. Er wirkte danach (1761) im Theaterorchester seiner Vaterstadt Lucca, dann in Wien, Paris (1767), Madrid (1769) und von 1787 bis 1797 am Hofe des Cello spielenden Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen. Boccherini, der auch Mozarts Schaffen sehr anregte, vereinigte galante Melodik und virtuose Stimmführung mit fein herausgearbeiteter Dynamik.

Die Orchesterstimmen zur Sinfonie G-Dur von Michael Haydn tragen noch immer den Titel: "Sinfonie Nr. 37 (KV 444) von Wolfgang Amadeus Mozart". Michael Haydn, der jüngere Bruder von Joseph Haydn, kam 1762 als junger Geiger nach Salzburg in die fürsterzbischöfliche Hofkapelle. Seine Tüchtigkeit als Geiger und Komponist ließ ihn bald - gemeinsam mit Wolfgang Amadeus Mozart - zum Konzertmeister aufrücken. Mozart, der die Kompositionen seines um neunzehn Jahre älteren Kapellkollegen zeitlebens sehr schätzte, lernte dessen Sinfonie G-Dur im Sommer 1783 bei seinem letzten Aufenthalt in Salzburg kennen. Auf der Heimreise nach Wien, wo Mozart seit 1780 lebte, konzertierte er in Linz. Für dieses Konzert komponierte Mozart seine "Linzer-Sinfonie" und die feierliche Adagio-Einleitung zu Michael Haydns Sinfonie G-Dur.

Vor 200 Jahren, im Sommer 1776, komponierte Wolfgang Amadeus Mozart zwei große Gratulationsmusiken: Die Serenade zur Vermählung von Elisabeth Haffner - wir führten das Werk am 18. September auf - und zum 25. Geburts- oder Namenstag seiner Schwester Nannerl (30. bzw. 26. Juli) das Divertimento D-Dur (KV 251). Wohl gehört das Divertimento wie das Ständchen, die Cassation, Final- und Nachtmusik zur Gattung Serenade. Die Serenaden - auch nicht zu verwechseln mit den früher üblichen Tafelmusiken - wurden abends "vor" dem Haus der zu ehrenden Person in Anwesenheit "der halben Stadt" (Leopold Mozart) vorgetragen. Mit dem Marsch, der auswendig gespielt werden mußte, gingen die Musiker und Gratulanten gemeinsam zu dem Hause, wo dann die Huldigung erklang. Aus zeitgenössischen Abbildungen und Berichten geht hervor, daß am Ort der Aufführung Notenpulte aufgestellt waren und nach Einbruch der Dunkelheit bei Fackelbeleuchtung musiziert wurde. Nach Beendigung der Serenade verabschiedeten sich die Musiker wiederum mit dem Marsch. Dagegen scheint das Divertimento eine intimere Huldigung gewesen zu sein, die "im" Hause und nicht unbedingt erst abends in kleinerer Besetzung und vor geladenen Gästen als unterhaltsame kammermusikalische Ehrung stattfand.

ANTONIO VIVALDI (1675, Venedig - 1741, Wien)
CONCERTO für Violoncello c-Moll
Allegro non molto (Andante)
Adagio
Allegro ma non molto

LUIGI BOCCHERINI (1743, Lucca - 1805, Madrid)
CONCERTO für Violoncello B-Dur
Allegro moderato
Adagio
Rondo, Allegro

P a u s e

MICHAEL HAYDN (1737, Rohrau - 1806, Salzburg)
SINFONIE G-Dur (Nr.27) "mit Mozarts Einleitung"
(Salzburg, ca. 1780)
Adagio-Allegro
Andante
Presto

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756, Salzburg - 1791, Wien)
DIVERTIMENTO D-Dur, KV 251 "Nannerl-Divertimento"
(Salzburg, Juli 1776)
Marcia alla francese
Molto Allegro
Menuetto I
Andantino
Menuetto II con Variationi
Rondeau, Allegro assai